

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Zwillingsschwester

Fulda, Ludwig

Stuttgart, 1901

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-86674](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86674)

Erster Auftritt.

Orlando. Parabosco.

Parabosco.

Da steh' ich wie der Dohs vorm Scheuerthor.
Nachbar, des Kuckucks will ich sein, Gott straf',
Wenn ich begreife . . .

Orlando.

Nachbar, ohne Fehl:
Diesmal geht Euer Weg vollkommen fehl!

Parabosco.

Was für ein Weg, mein Bester?

Orlando.

Kurz und gut —
Wenn Ihr nicht unnütz gern die Zeit verthut —
Dies Spiel gebt auf; Ihr werdet's nicht gewinnen.

Parabosco.

Ein Spiel?

Orlando.

Ich rat' Euch, Eure Abenteuer
Auf passenderem Schauplatz anzuspinnen.
Zum mindesten jedoch wollt nicht vergessen:
Dies Fräulein ist kein kleines Ungeheuer;
's ist meine Schwäg'rin und in meiner Hut.
Deshalb . . .

Parabosco (heiter).

Deshalb lechzt Ihr nach meinem Blut
Und wünscht, daß wir sogleich die Klingen messen?

Orlando.

Es scheint, Ihr habt verstanden.

Parabosco.

Meiner Seel',
Hier geht nur Euer Weg vollkommen fehl.

Orlando.

Wie?

Parabosco.

Drum, bevor wir uns die Schädel spalten,
Hört an: Wer dieses göttergleiche Weib
Für 'n kleines Angeheuer wagt zu halten,
Dem renn' ich selbst den Degen in den Leib.

Orlando.

Doch . . .

Parabosco.

Und Ihr wähnt, ein so begnadet Wesen
Hätt' ich zu flücht'gem Spiel mir auserlesen?
Nein, Freund, vor solchem Reiz und Adel giebt
Ein alter Sünder seine Kunst verloren:
Diesmal ist's heil'ger Ernst; ich bin verliebt.

Orlando (verduzt).

Wie? Was? Verliebt?

Parabosco.

Bis über beide Ohren,
Und heute früh kam ich mit mir ins reine:
Heiraten werd' ich.

Orlando (starr).

Hei . . .

Parabosco.

Die oder keine!

Orlando.

Was?! Ihr, der's hunderttausendmal verschworen . . .

Parabosco.

Gleichviel!

Orlando.

Der alle Ehemänner Thoren,
Klägliche Narr'n und, was weiß ich, genannt,
Ihr wollt . . .

Parabosco.

Ich will.

Orlando.

Ihr seid nicht bei Verstand!

Parabosco.

Wieso denn? Ist etwa des Fräuleins Hand
Nicht frei? Wenn sie mich nimmt, was kann mich
hemmen?

Orlando.

Ihr, Ihr, der hartgesottne Hagestolz,
Ihr wollt Euch in das Joch der Ehe klemmen?
All' Euer Freiheitsübermut . . .

Parabosco.

Er schmolz

Wie Butter in der Sonne. Denn vertraulich:
Gewürz, das man zur Alltagsnahrung hat,
Selbst wenn's die Freiheit ist, wird unverdaulich.

Nach manchem gift'gen Biß von mancher Mattr
Hab' ich die kleinen Ungeheuer satt
Und gar die großen hab' ich noch viel fatter.
Was blieb in diesem Kelch zurück? Nur Hefe.
Mein Scheitel, einst gar üppig, ist berupft,
Und gestern hab' ich an der linken Schläfe
Das erste weiße Haar mir ausgezupft.
Mit einem Wort, ich kann nichts Klügres thun . . .

Orlando.

Als Euch im Ehehafen auszuruhn.
Und meine Schwäg'rin soll sich glücklich schätzen . . .

Parabosco.

Mein Antrag kann sie keineswegs verletzen;
Denn falls ich noch so niedrig von mir dächte,
Ich bin aus uralt adligem Geschlechte
Und müßte mich vor zwanzig Ahnen scheu'n,
Wenn ich der Letzte meines Stammes bliebe.

Orlando (eindringlich).

Laßt ab davon! Ihr würdet es bereu'n!

Parabosco.

Niemals! Ihr hörtet ja bereits: Ich liebe!
Dies Wunderwesen hat mir's angethan;
Wer solchen Edelstein erringt hienieden,
Hat ausgesorgt für seine Lebensbahn.
Drum heute noch . . .

Orlando.

Was — heute?

Parabosco.

. . . sei's entschieden!

Orlando.

Ihr wollt sie fragen?!

Parabosco.

Ja, sofort.

Orlando.

Blindwütig

Gleich mit der Thür ins Haus, bevor Euch kund . . .

Parabosco (wird nachdenklich).

Den Teufel auch, Ihr mahnt mit gutem Grund.

Ich bin zwar sonst nicht übermäßig zag;

Doch hier . . .

Orlando (erfreut).

Nun also!

Parabosco.

Also, seid so gütig,

Fragt sie statt meiner erst, ob sie mich mag!

Orlando.

Ich soll . . . ?

Parabosco.

Ja, werbt in meinem Namen, schildert

Mein Herz als herzensgut, wenn auch verwildert;

Setzt meine Tugend in Beleuchtung; steigert

Beredt mein Ansehn; sagt, ich sei verschossen,

Bernarrt, verzückt, verzehrt von Liebesglut,

Mit einem Wort, zum Aeußersten entschlossen! —

Wie?

Orlando.
Nein!

Parabosco (verblüfft).

Versteh' ich recht? Dem Freunde weigert
Ihr diesen Dienst? Warum denn?

Orlando.
Weil . . .

Parabosco.
Schon gut;
So werd' ich selbst . . . (Er geht nach rechts.)

Orlando (ihn aufhaltend).

Nein, laßt; ich thu's.

Parabosco.

Doch gleich?

Orlando.
Ja.

Parabosco.

Mit dem rechten Nachdruck?

Orlando.
Ja.

Parabosco.

Mit Feuer?

Orlando.
Ja.

Parabosco.

Drängt sie nicht! Laßt ihr zur Antwort Zeit!

Orlando.
Ja; doch nun geht!

Parabosco.

Top, aus dem Schlachtbereich
Entrinn' ich in mein heimisches Gemäuer,
Und morgen — morgen hol' ich mir Bescheid.

Orlando.

Ja.

Parabosco (ihm beide Hände schüttelnd).

Dank, mein Freund! — O, wie der Puls mir
schlägt! —

Lebt wohl. — (Im Abgehen.)

Ich bin entsetzlich aufgereggt.

(Schnell ab rechts hinten.)

Zwölfter Auftritt.

Orlando. (Dann) Giuditta.

Orlando

(ihm zwischen den Zähnen nachrufend).

Brich dir den Hals! (Söhnisch vor sich hin.)

Was bildest du dir ein,

Glender Beck? — (Ihm wieder nachrufend.)

Hanswurst!

(Von einem Gedanken erfasst und geängstigt.)

Wenn sie... (Beruhigt.) Nein, nein,

Undenkbar. — Solch 'nen Gimpel? — Lächerlich!

(Er geht zur Thür rechts vorn, ruft.)

Renata! — (Die Thür ein wenig öffnend.)

Hört, Renata!

Fulda, Die Zwillingsschwester.